

Beschluss des Landrats vom 14.02.2019

Nr. 2525

25. Bildungschancen für alle Baselbieter/innen

2018/745; Protokoll: gs

Die Regierung nehme das Postulat entgegen, sagt Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) und fragt, ob die Überweisung bestritten sei.

Anlässlich der vorletzten Landratssitzung habe man gehört, so führt **Anita Biedert** (SVP) aus, dass es eine gute Schulbildung und viele Brückenangebote gebe: Mit der Berufsmaturität, der Passerelle und dem Studium etc. ist das Angebot fast unendlich. Für jene, welche bereits im Berufsleben stehen (und in den Genuss des guten Fundaments gekommen sind), stehen ganz viele Möglichkeiten zur Auswahl. Es sollen einige Beispiele aufgezählt werden: Die Studienstiftung Schweiz unterstützt Studierende im Bachelor- und Master-Studium, wobei ein Schnitt von 5,3 verlangt ist und man gesellschaftliche Interessen mitbringen muss. Es gibt 13 000 Stiftungen mit einem Vermögen von CHF 100 Mrd. Es gibt 7500 Förderstiftungen betreffend Bildung, Forschung und soziale Gleichheit etc. Wo der Staat also nicht zur Stelle ist, hat man genügend Möglichkeiten und Stiftungen (43 % im Bereich Forschung und Bildung und 30 % im sozialen Bereich). Wenn eine Bedürftigkeit oder eine ausweglose Situation da ist oder sich nach einem Vater- oder Mutterchaftsurlaub eine Weiterbildung aufdrängt, hat man die Möglichkeit, sich bei stipendien.ch zu melden. Das BiZ (Berufsinformationszentrum) wirkt unterstützend – und wie gesagt: Es gibt viele private Stipendien und Stiftungen. Es gibt genügend Stipendien und Ausbildungsdarlehen. Hotellerieuisse verfügt über eine grosse Anzahl von Stiftungen; es gibt die Pestalozzi-Stiftung und die FHNW hat Stiftungen. Educaswiss ist eine sehr gute Anlaufstelle, die gratis Coaches zur Verfügung stellt und sich bemüht, Bildungsdarlehen für alle beschaffen zu können. Sie helfen auch, öffentliche oder private Stipendien- oder Geldgeber zu suchen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch die Eigenverantwortung in den Raum gestellt werden muss. Das tönt vielleicht altmodisch – trotzdem: Man muss auf etwas verzichten können, sparen (auch wenn das nicht so attraktiv ist) und eine Lebenshaltung mit den genannten Aspekten an den Tag legen. Das bringt einen weiter und macht zugleich stolz. Im Umfeld für Nachfragen für ein Darlehen oder Hilfe muss man zudem erwähnen, dass viele Betriebe, wenngleich gekoppelt an gewisse Verpflichtungen, Unterstützung leisten. Zum Nulltarif bekommt man leider nichts. Die Selbstverantwortung soll in den Vordergrund gestellt werden. Mit den vielen Angeboten sollte es möglich sein, dass jeder und jede sich in seiner Art weiterbilden kann. Aus diesen Gründen lehnt die SVP die Überweisung des Postulats ab.

Miriam Locher (SP) war beinahe im Glauben, es werde kein Gegenvotum geben. Das ist aber nicht der Fall. Die Rednerin geht klar davon aus, dass die Regierung ihren Job so gut macht, dass sie ihre Abklärungen sauber gemacht hat. Trotz dieser Abklärungen ist die Regierung zum Schluss gekommen, dass sie ein solches Postulat entgegen nehmen will; dass sie ein solches Projekt prüfen will – damit alle Baselbieterinnen und Baselbieter (was ja von der SVP öfters in Anspruch genommen wird) echte Bildungschancen haben. Es ist begrüssenswert, dass die Regierung das Postulat entgegen nehmen will. Darum soll daran festgehalten werden – die Chance soll den Mitbürgerinnen und Mitbürgern eröffnet werden.

://: Mit 39:33 Stimmen wird das Postulat überwiesen.
